

Чтение

TEIL 1

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauffolgende Aufgabe.

"Fridays for Future": Schulschwänzer oder Retter des Klimas?

Eigentlich steckt Sebastian Grieme mitten im Abitur. Doch der 19-Jährige sagt: "Meine Prioritäten liegen gerade ein bisschen anders." Zwölf Stunden, manchmal mehr, investiert er im Moment jeden Tag in die Arbeit für "Fridays For Future". "Mit dem Demonstrieren ist es nicht getan. Die allermeiste Arbeit, die wir hier reinstecken, findet in unserer Freizeit statt." Am Wochenende hat er am gemeinsamen Forderungspapier gearbeitet, sich mit anderen Mitgliedern der Bewegung abgestimmt, Nachrichten für die bundesweiten Gruppen vorbereitet - von morgens neun Uhr bis nachts um zwei.

Seit Mitte Dezember gehen deutschlandweit Schülerinnen und Schüler freitags auf die Straße, um für eine nachhaltigere Klimapolitik zu demonstrieren. Ihr Vorbild: Die 16-jährige schwedische Klima-Aktivistin Greta Thunberg, die mit einem mehrwöchigen Schulstreik internationale Aufmerksamkeit erlangte und weltweite Freitagsproteste auslöste.

Kritiker sagen, "Fridays For Future" sei nur eine emotionale Bewegung ohne Substanz. FDP-Chef Christian Lindner erklärte vor kurzem, Klimapolitik sei "eine Sache für Profis". Und der Ex-Bürgermeister von Neukölln, Heinz Buschkowsky, schrieb in einem Kommentar für die "Bild"-Zeitung kürzlich, die meisten Nachwuchsprotestler verstünden die "Zukunftsfreitage" bewusst falsch - als "Lizenz zum Schulschwänzen".

Befragungen von Protestforschern kommen ebenfalls zu dem Schluss: "Schulschwänzen ist auf jeden Fall nicht das Motiv, warum die Leute dahin gehen", sagt Juniorprofessor Sebastian Koos vom Institut für Politik und öffentliche Verwaltung der Universität Konstanz. Er ließ die Teilnehmer der Demo in Konstanz am 15. März nach ihren Motiven befragen. Knapp 90 Prozent fanden nicht, dass die Freitagsdemos eine gute Gelegenheit seien, um die Schule zu schwänzen.

Sophia Salzberger findet die Vorwürfe ebenfalls absurd. Die Schülerin organisiert die "Fridays for Future"-Proteste in Leipzig. "Ich würde sagen, bei mir ist das schon ein Teilzeitjob, ich arbeite locker zehn bis 20 Stunden in der Woche für 'Fridays for Future' ", sagt sie. "Und mir dann zu unterstellen, ich mache das nur

fürs Schuleschwänzen, ich glaube, da gäbe es leichtere Methoden, als sich einer globalen Jugendbewegung anzuschließen."

Mehr als 350 Ortsgruppen hat hier die "Fridays for Future"- Bewegung nach eigenen Angaben inzwischen. Jede Ortsgruppe entsendet einen Delegierten, den "Deli", in ein bundesweites Plenum. Das wiederum tagt einmal pro Woche per Telefonkonferenz und diskutiert unter anderem darüber, wann die nächste große Streikaktion stattfindet, ob es ein Spendenkonto geben soll oder ob Politiker zu den Aktionen eingeladen werden. Über die Vorschläge entscheiden dann die jeweiligen Ortsgruppen, und eine Woche später stimmt das Plenum über die Beschlüsse ab. "Basisdemokratie" nennen die "Fridays-for-Future"-Aktivisten das. Sie vernetzen sich über WhatsApp-Gruppen, Instagram, Facebook, Telegram oder Slack. Es gibt eine eigene Presseabteilung, die innerhalb weniger Minuten auf Presseanfragen reagiert und Mitteilungen rausgibt.

Luisa Neubauer hat die deutschen "Fridays-for-Future"-Proteste mit ins Leben gerufen. Medien bezeichnen die 22-jährige Geografie-Studentin auch als die deutsche Greta Thunberg. Neubauer lernte Thunberg bei der Klimakonferenz in Kattowitz kennen. "Ich dachte: Wir müssen ganz viel verändern und ganz schnell laut werden", sagt Neubauer im Interview. "Unsere Proteste erzeugen öffentlichen Druck, der alle Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in die Verantwortung nimmt und den Handlungsdruck erhöht." Ihre zentralen Forderungen: Die Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels und den schnelleren Ausstieg aus der Kohle - nicht erst 2038.

Protestforscher sind von der wachsenden Bewegung beeindruckt. "Sie haben das Thema Klimawandel noch einmal in einer ganz anderen Weise als bisher auf die Tagesordnung gesetzt", sagt Protestforscher Sebastian Haunss, Professor an der Universität Bremen. Er ist der Ansicht, dass die Jugendlichen schon viel richtig machen, um eine nachhaltige soziale Bewegung zu werden. "Sie setzen nicht darauf, dass sie irgendwelche spektakulären Aktionen machen, sie setzen auch nicht auf prominente Sprecher, sondern auf eine eigene Überzeugung vor Ort." Und: "Sie haben es geschafft, die Leute zu einem Handeln zu bringen, was sie sonst nicht tun würden." Viele Teilnehmer der Freitagsdemos riskieren mit ihrem Kommen nämlich unentschuldigte Fehlstunden. Um wirklich Bestand zu haben, brauchen sie nach Ansicht von Haunss Alliierte.

Die hat "Fridays for Future" in den letzten Wochen bekommen. Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) veröffentlichte eine offizielle Solidaritätserklärung. Politiker fast aller politischen Parteien erklärten sich mit

"Fridays for Future" solidarisch - sogar Bundeskanzlerin Angela Merkel lobte das Engagement der Jugendlichen.

Protestforscher Sebastian Koos aus Konstanz glaubt ebenfalls daran, dass "Fridays for Future" das Potential hat, eine langfristige Bewegung zu werden. Er spricht vom "Greta-Effekt": Die Jugendlichen hätten gesehen, dass sie etwas bewirken können. Wie groß die Bewegung wird, hänge neben der Mobilisierung weiterer Gruppen auch davon ab, inwieweit sich die Jugendlichen auch in die klassische politische Arbeit einbringen würden und nicht alles auf die Karte "Fridays for Future" setzten, sagt Koos.

Wählen Sie nun eine Variante (A, B oder C), die dem Inhalt des Textes entspricht.

1. Der 19-jährige Sebastian Grieme hat endlich das Abitur gemacht und nun kann er völlig der Arbeit für "Fridays For Future" nachgehen.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

2. Die 16-jährige schwedische Klima-Aktivistin Greta Thunberg hat "Fridays For Future" gegründet und leitet diese globale soziale Bewegung.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

3. Der mehrwöchige Schulstreik von Greta Thunberg hat Aufsehen erregt und weltweite Freitagsproteste ausgelöst.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

Всероссийская олимпиада школьников по немецкому языку

2020|2021 учебный год

Заключительный этап

4. Die Nachwuchsprotestler bekommen an "Zukunftsfreitagen" die "Lizenz zum Schulschwänzen".

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

5. Mehr als 350 Ortsgruppen hat die "Fridays for Future" weltweit.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

6. Die Delegierten der Ortsgruppen diskutieren wochenlang im Plenum alle Beschlüsse.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

7. "Basisdemokratie" ist Demokratie, die über solche internetbasierten Kommunikationstechnologien wie WhatsApp, Instagram, Facebook, Telegram oder Slack funktioniert.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

8. Luisa Neubauer wird in deutschen Medien mit Greta Thunberg verglichen.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

9. Eines der Ziele von "Fridays for Future" in Deutschland ist es, möglichst schnell die Entscheidung durchzusetzen, Kohle nicht mehr abzubauen und nicht mehr zu verwenden.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

10. Nicht alle Politiker unterstützen "Fridays for Future".

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

11. Die Nachwuchsprotestler versuchen durch irgendwelche spektakulären Aktionen, prominente Sprecher und eine eigene Überzeugung vor Ort ihre Ziele zu erreichen.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

12. Unter dem "Greta-Effekt" versteht Sebastian Koos die politische Wirkung, die die Jugendlichen durch ihre Umweltaktionen erzielt haben.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

TEIL 2

Finden Sie passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Achtung: drei von den zwölf Fortsetzungen sind falsch.

- (0) Jeder kennt Tricks, ...
- (13) Auch im Homeschooling haben sich Schüler Methoden einfallen lassen, ...
- (14) Die langweiligste Deutschstunde wird lustiger, wenn hinter dem Rücken des Lehrers ein gefalteter Zettel quer durch das Klassenzimmer fliegt ...
- (15) Das alles geht im Distanzunterricht nicht mehr. Doch ...
- (16) Der häufigste Trick sei, ...
- (17) Sie habe es erlebt, ...
- (18) Das machen dann viele gleichzeitig und dann denkt der Lehrer, ...
- (19) Anleitungen, wie man den Distanzunterricht stört, ...
- (20) Unter anderem sind hier Störgeräusche zu finden, ...

FORTSETZUNGEN

- (A) ... wie langweilige Schulstunden unterhaltsamer werden.
- (B) ... wenn unter der Bank schnell was am Handy geschrieben und abgeschickt wird.
- (C) ... die Namen umzubenennen, erzählt eine 15-jährige Schülerin aus der Oberpfalz.
- (D) ... dass da irgendein technisches Problem ist
- (E) ... die eine schlechte Internetverbindung vortäuschen.

Всероссийская олимпиада школьников по немецкому языку

2020|2021 учебный год

Заключительный этап

- (F) ... gibt es inzwischen auch im Internet, zum Beispiel auf Youtube und TikTok.
- (G) ... um den Unterricht zu stören. Manche sind aber verboten.
- (H) ... wenn sie die Antwort auf die Aufgabe wissen.
- (I) ... auch im Homeschooling haben Schüler Wege gefunden, den Unterricht zu stören.
- (J) ... Schlechte Internetverbindung vorzutäuschen.
- (K) ... dass Schüler ihren Namen in "Reconnecting" ändern.
- (L) ... das Ziel der Aktion: den Unterricht verlangsamen.

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A								